

Unglück in Althofen ● Deckel gab nach ● Frau schwer verletzt ● Polizei ermittelt

# Mutter in Kellerschacht gefangen

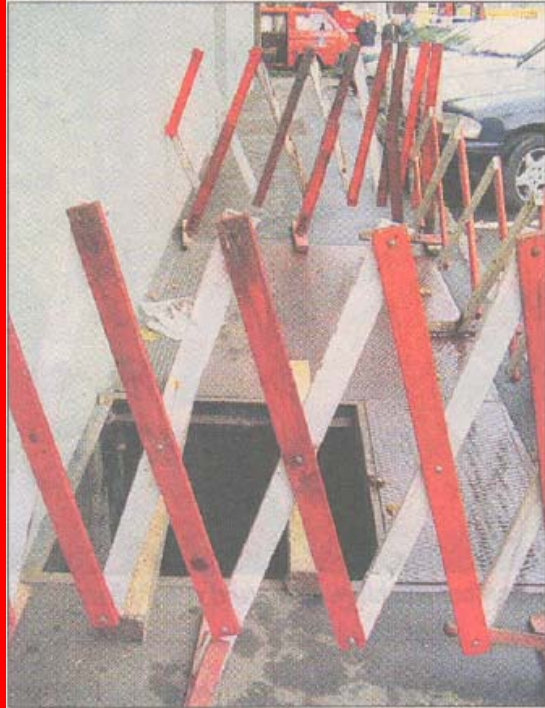


Foto: FF Althofen

Schwere Verletzungen erlitt Sonntagfrüh eine 41-jährige Althofenerin, als sie auf dem Hauptplatz zu ihrem Wohnblock ging. Der Deckel eines Kellerschachts gab nach, die Frau stürzte knapp drei Meter in die Tiefe und war hilflos gefangen. Der Hausmeister (42) konnte noch die 50 Kilo schwere Abdeckung festhalten, ehe diese auf die Mutter – ihre Tochter (10) wollte der Mama noch zu Hilfe eilen – krachen konnte.

In diesen Schacht stürzte Sonntagfrüh eine 41-jährige Althofenerin. Ein verrosteter Bolzen hatte sich gelockert, daher gab laut Polizei der Deckel nach. Die Frau wurde von 27 Männern der Feuerwehr Althofen schwer verletzt geborgen.

Die Arbeiterin war gegen neun Uhr Früh gerade von einem Besuch bei der Mutter zurückgekehrt und wollte wieder in ihre Wohnung, als

VON KERSTIN AMENITSCH

sie in den Schacht stürzte und liegen blieb. Die 41-Jährige schrie um Hilfe – Nachbarn und auch das zehnjährige Töchterchen eilten zu Hilfe.

Die Mutter wurde von der Feuerwehr und einem Friesacher Notarztteam geborgen und mit Serienrippenbrüchen, einer Lungenquet-

schung und Brustwirbelerletzungen ins LKH Klagenfurt geflogen.

Schlimm genug.

Doch der Unfall hätte für die Althofenerin trotzdem noch schlimmer enden können. „Der Deckel wiegt 50 Kilo“, so ein Polizist. „Wäre der Hausmeister nicht rechtzeitig zur Stelle gewesen und hätte das Metall noch halten können, dann wäre die Frau wohl erschlagen worden!“

Der Unglückshergang wird noch rekonstruiert. „Ein rostiger Bolzen dürfte sich gelöst haben. Dadurch geriet die Abdeckung ins Rutschen und gab unter der Frau nach“, schildert ein Althofener Ermittler.

Wer dafür die Verantwortung trägt, muss erst geklärt werden. Die Staatsanwaltschaft ließ jedenfalls das Eisenstück vorerst bereits beschlagnahmen.

kaerntner@kronenzeitung.at

## Nach Messerstich noch heim gegangen Rauferei in Straßburg ● Opfer brach zu Hause zusammen

Eine Gasthausrauferei in Straßburg endete für einen 41-jährigen Bohrmeister aus Straßburg im Krankenhaus und für einen 18-jährigen Friesacher im Gefängnis: Denn der Jugendliche

soll den Älteren im Zuge der Auseinandersetzung mit einem Messer in den Rücken gestochen haben. Die beiden Kontrahenten sowie drei weitere Beteiligten suchten das Weite.

Auch das Opfer selbst ging trotz der schweren Verletzung noch nach Hause – doch daheim brach der Mann zusammen und musste ins LKH Klagenfurt gebracht werden.

### Jugendwahn

In Ihrer Kolumne „Was soll der ganze Jugendwahn“ schildern Sie die Probleme beim Einkaufen. Das kann ich Ihnen nachfühlen! Ich bin sechzig plus 24!

Vor sechzig Jahren arbeitete ich als Übersetzerin und Dolmetscherin, nebenberuflich als Fotomodell für Haute Couture. Also, ich kenne mich aus! Habe mein Gewicht gehalten, 59 Kilo bei 170 Zentimeter.

Trage, seit ich alt bin, niemals Hosen, nur lange Röcke und Kleider, denn die mit Schirmkappen und Pobacken kokettierenden Greisinnen

## Tag für Tag

Von Marga Swoboda



LESERBRIEFE

sind mir ein Gräuel. Darf ich einen Tipp geben? „Das Bernsteinzimmer“ in Wien. Wenn ich depressiv bin, kaufe ich mir dort etwas. Das ist immer noch die beste Therapie.

Susanna Hoffmann,  
1220 Wien

Ab einem gewissen Alter sollte eine Frau genug Selbstbewusstsein haben, um ihren Stil zu tragen, ohne Rücksicht auf Trend-Diktate oder

die arroganten Ratschläge schlecht gelaunter Verkäuferinnen. Mit meiner Figur bin ich ein Grenzfall zu dem, was man heutzutage schon „fett“ nennt, mein Alter changiert je nach Tagesverfassung zwischen fünfzig und sechzig.

Mit meiner Fröhlichkeit schlage ich jedoch noch immer jederzeit zehn „Super-Bienen“ aus dem Feld, die zwar jung und schön sind,

aber so negativ drauf, dass man sich fragt, was sie eigentlich wollen auf der Welt.

Hermine Peter,  
1103 Wien

### Bundeshymne

Alle Errungenschaften, alle Erkenntnisse basieren auf männlicher Schaffenskraft und männlichem Genius. Frauen partizipieren nur. Sie glauben noch immer, sich wie im Selbstbedienungsladen auführen zu können bei Männern. Aber sie sollen ihren Platz in der Bundeshymne haben. Auf eine Weiber-Lüge mehr oder weniger kommt es nicht mehr an!

Stefan Janatschek,  
1140 Wien